

Die rote Schande von Ebensee

Graz: FPÖ-Mariacher warnt vor „Laufhaus“

„Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen!“. Besagtes Zitat sollte sich eine rote Genossin zu Herzen nehmen. „Der Vorfall ist unerträglich: Italienische und französische Überlebende werden bei den Feierlichkeiten zur Befreiung des KZ Ebensee von Vermummten mit Gewehrattrappen beschossen und mit ‚Heil Hitler‘- und ‚Sieg Heil‘-Rufen verhöhnt. Überlebende des Naziterrors auf diese Art zu attackieren und sie so noch einmal mit der widerwärtigen Gesinnung ihrer damaligen Peiniger zu konfrontieren ist ein alarmierendes Zeichen für eine Verrohung und Radikalisierung der rechten Szene“.

Oben erwähnte Sätze stammen nicht von irgend jemanden, sondern von einer Person, die es eigentlich besser wissen müßte. Nämlich der SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Laura Rudas, die letzte Woche im Magazin „News“ mittels ganzseitigem (!) Gastkommentar ihre linken Rülpsen zum Besten gab. Da wurde frech vom „braunen-

Sondermüll der Rechten“ geschrieben und Vermummte, die man eher der linken Szene zuordnen würde, ins rechte Eck gedrängt.

Und die Ebenseer Jugendlichen seien aus ihrer Sicht freilich schuldig. Nur wußte Rudas wohl noch nicht, daß einer der beiden 16-jährigen Burschen, die in Untersuchungshaft sitzen, leitendes Mitglied der SPÖ-nahen „Kinderfreunde“ und auch „Roter Falke“

war. Ob sie dann noch einen Gastkommentar dieser Art geschrieben hätte? Zumindest hätte dann der Titel „Laura Rudas über die rote Schande von Ebensee“ besser gepaßt.

Die NFZ wollte übrigens wissen, ob Rudas selbst bei den „Roten Falken“ war. Trotz mehrfacher Anfrage beim SPÖ-Pressekontakt konnte (oder wollte?) man dazu bis Redaktionsschluß keine Auskunft geben... **Robert Lizar**

ÖVP und SPÖ honorieren Verharmlosung von Verbrechen mit höchstem Orden der Republik

„Die FPÖ fordert Bundespräsident Heinz Fischer und Außenminister Spindelegger auf, sich bei den Vertriebenen zu entschuldigen. Auf ihr Bestreben hin wird der tschechische Präsident Vaclav Klaus den höchsten der Orden der Republik erhalten. ÖVP und SPÖ honorieren damit die Verharmlosung von Verbrechen und sie beschmutzen das Angedenken

an 240.000 ermordete und ums Leben gekommene sowie über drei Millionen vertriebene Sudetendeutsche“, erklärte der FPÖ-Vertriebenenensprecher NAbg. Dr. Manfred Haimbuchner. Er forderte die Spitzenvertreter der Republik und der österreichischen Außenpolitik auf, sich für die umstrittene Ordensverleihung zu entschuldigen.

Der Grazer FPÖ-Gemeinderat Gerhard Mariacher schlägt Alarm. Konkret berichtet er von einer Bauverhandlung bezüglich eines Rotlicht-Projektes: „In Graz-Puntigam soll ein ‚Laufhaus‘ als neuer Diskont-Bordellbetrieb eröffnet werden, und zwar in unmittelbarer Nähe eines seit Jahren bestehenden Großkinos, das besonders stark von Kindern und Jugendlichen frequentiert wird.“

Mariacher war übrigens zur Verhandlung nicht zugelassen. „Ich frage mich, was haben die Betreiber vor der Öffentlichkeit zu verbergen?“, wundert er sich und betont: „Ein solcher Betrieb soll von mir aus irgendwo in der Pampa auf der grünen Wiese errichtet werden dürfen, aber nicht in einem Umfeld, das von Kindern und Jugendlichen täglich in Scharen frequentiert wird! Hier muß besonders den Kindern und Jugendlichen ein besonderer Schutz eingeräumt werden, der solchen Projekten eine Abfuhr erteilt.“ Der FPÖ-Gemeinderat will dem Laufhaus das „Laufen lehren“. Und zwar mittels Bürgerprotesten.

Der Unterschied zwischen rechts und links tritt dieser Tage wieder verstärkt hervor. Während wir Rechten politische Auseinandersetzungen mit dem Ziel führen, die Andersdenkenden von unseren Positionen zu überzeugen, führen die Linken Feldzüge mit dem Ziel, den politischen Mitbewerber zu vernichten.

Natürlich finden wir Freiheitlichen deutliche Worte, wenn es darum geht, unsere Kultur, unser gemeinsames Abendland gegen den Einfluß ungehemmter Immigration ohne den Willen zu einer Integration zu verteidigen. Dabei scheuen wir uns nicht, mit denjenigen zu diskutieren, die die Folgen dieses Zuzugs offenbar noch nicht am eigenen Leib verspüren und daher (noch)

eine andere Meinung vertreten. Wenn aber ein Herr Muzicant ein Totschlag-Argument in diese Diskussion wirft, indem er uns Goebbels-Rhetorik vorwirft,

www.unzensuriert.at

Kommentar von
NR-Präs. Martin Graf

dann hört sich jede kultivierte Diskussion auf. Dann geht es ihm nur darum, uns von der Bildfläche zu verbannen, uns politisch auszura-dieren. Das hat er ja auch mehrfach so oder ähnlich gesagt. Wie sonst wäre seine Internet-Seite zu interpretieren, auf der er unbescholtene Mitglieder unserer Gesinnungsgemeinschaft als Keller-nazis bezeichnet?

Verlängerter Arm des Herrn Muzicant ist der gewalttätige linke Mob auf den Straßen. Mit seinen Beschimpfungen schafft der Präsident der Is-

raelitischen Kultusgemeinde ein Klima der politischen Brutalität, weswegen sich schon viele Bürger fragen, ob er nicht als Ziehvater des antifaschistischen Linksterrorismus bezeichnet werden sollte. Hinter den Menschen, die aufgehetzt von Muzicant und Konsorten, gegen „Nazis“ demonstrieren, verstecken sich gewalttätige Anarchisten-Banden, die die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen und die Demokratie in unserem Land destabilisieren wollen. Dabei besteht kein großer Unterschied zu Herrn Muzicant, der fein gekleidet in der Zeit-im-Bild seine Attacken reitet, denn auch ihm geht es um die Einschränkung der Meinungsfreiheit bis hin zum Tod jeder echten Demokratie.

